

WOCHENBLATT
Vereinstrophy
nominiert 2017

»FAST SO WIE EIN FAMILIENBETRIEB«

Die Narrengemeinde »Tiroler Eck« aus Singen / von Dominique Hahn



Die Mitglieder der Narrengemeinde Tiroler Eck im Häs der Hontesscharrer auf der Bühne beim Tiroler G'schwätz.

swb-Bild: Archiv

»Klein aber oho!« das ist wohl die treffendste Umschreibung für die Narrengemeinde Tiroler Eck aus Singen. Nur rund dreißig aktive und sechzig passive Mitglieder zählt die heitere Truppe, doch mit ihrem Tiroler G'schwätz veranstalten sie eine der beliebtesten Fasnachtsveranstaltungen in Singen und begeistern ihre Gäste dabei jedes Jahr aufs Neue. Das Erfolgsrezept des Vereins bringt Peter Bliestle, der 1. Bürgermeister der Narrengemeinde, ganz prägnant

in Bronze gegossen. Sie stellt den »Tiroler Fritz« als Bergsteiger dar, der die Insignien aller Singener Zünfte, auch der Poppele, mit sich trägt. Seit dem 02. Oktober 2010 kann nun der »Vergessene Narr« am Rande des Rathausplatzes vor dem Gasthaus Sonne bestaunt werden.

»Anfangs waren nicht alle mit der Aufstellung der Figur einverstanden. Es gab gewisse Vorbehalte von Seiten der Poppelezunft und des ehemaligen OB Oliver Ehret, aber in der Zwischenzeit ist das alles vergessen. Schon ein Jahr später waren wir alle wieder versöhnt«, berichten Stefan Dierking und Peter Bliestle, und fügen hinzu »jetzt ist es wirklich ein Platz für alle Narren«.

Auch die Jugend kommt zum Zug

Sehr wichtig ist es dem Verein schon die jungen Mitglieder einzubeziehen. »Wir haben bei unseren Nummern fürs Tiroler G'schwätz eigentlich völlig freie Hand«, berichtet Chantal Dierking, die jedes Jahr gemeinsam mit ihrer Schwester Fabienne auf der Bühne steht – das erste Mal bereits im zarten Alter von acht Jahren. Die Begeisterung für die Fasnacht ist der jungen Generation dabei deutlich anzumerken.

»Ich konnte ja gar nicht anders als mich für die Fasnacht zu begeistern. Schließlich war ich schon im Kindergarten bei meinen ersten Narrentreffen dabei«, so Chantal Dierking.

Willkommen auf der Seite der WOCHENBLATT-Vereinstrophy!

Nächste Woche: Freunde der Aachhöhle

Seit 1997 gibt es im Hegau die »Freunde der Aachhöhle«, doch gegraben wurde in den Bergen vor der Aachhöhle schon viel länger. Sie haben in viel Ausdauer die phantastischen Blätterteig- oder Schachthöhlen vorgearbeitet, graben oder tauchen und wurden durch ihre Leidenschaft zu Geologen. Derzeit hat der sehr rührige Verein, der schon so manchen Schatz der Natur hier im Karst zwischen der Aachquelle und der Versickerung der Donau entdeckte, schon über 100 Mitglieder. Und er erzählt im kommenden WOCHENBLATT seine spannende Geschichte und den Traum vom Riesen-Felsendom.

auf den Punkt: »Spontanität und Kreativität. Wir haben viele kreative Leute im Verein. Das ist eine Menge Wert. Beim Tiroler G'schwätz ist es uns zudem wichtig, bei aller Planung auch Raum für Spontanität zu lassen.«

Gegründet wurde der Verein kurz nach dem Ende des zweiten Weltkriegs. Am 11.11.1945 wurde die Narrengemeinde im Gasthaus Widerhold, an der Ecke Hohentwielstraße/Schaffhauserstraße aus der Taufe gehoben. Mit dabei waren der Wirt Josef Litz und das Singener Original Fritz Mutscheler, der aus Tirol stammte

und Stammgast im Widerhold war. Letzterer wurde von allen nur »Tiroler Fritz« genannt. So kam es aufgrund der Lage des Gasthauses Widerhold und des dort beheimateten Stammgastes zum Namen der Narrengemeinde »Tiroler Eck«.

Der »Tiroler Fritz«, der einer der Namensgeber war, wurde sodann auch die erste Traditionsfigur des Vereins. 1982 kam unter anderem auf betreiben des unvergessenen Günter Litz, auch bekannt als Güli, die Maskengruppe »Hontesscharrer« dazu. Die »Hontesscharrer« gehen zurück auf Tiroler Bergknappen, die während des dreißigjährigen Krieges angeheuert worden waren um unterhalb der Festung auf dem Hohentwiel Stollen in den Berg zu treiben, die mit Schwarzpulver gefüllt werden sollten, um die Festung zu sprengen. Ein Plan, der freilich am Ende misslungen ist.

Das Häs der »Hontesscharrer« ist der Arbeitskleidung jener Bergleute aus Tirol nachempfunden.

ist wohl »der vergessene Narr« am Rathausplatz. Er entstand als Antwort auf den Narrenbrunnen, der anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der Poppele-Zunft errichtet wurde und aus diesem Grund nur Figuren der Poppele-Zunft zeigt.

Einige der anderen Singener Narrenzünfte fühlten sich dadurch unterrepräsentiert. So erwuchs bei den

Narren vom Tiroler Eck um Peter Bliestle und Stefan Dierking der Gedanke eine Figur in der Nähe des Brunnens zu platzieren die die Insignien aller Singener Narrenzünfte bei sich trägt um so das Bild abzurunden.

Also wurden fleißig Sponsoren für das Projekt gesucht. Die Figur wurde von den Narren selbst gestaltet und dann



Der »Vergessene Narr« in Gestalt des »Tiroler Fritz« erinnert vor dem Gasthaus Sonne an alle Singener Narrenzünfte. swb-Bild: Archiv/ of

Das ganze Jahr den Schalk im Nacken

Einer der größten Coups, den die Narren vom Tiroler Eck gelandet haben

In Kürze

Offiziell gegründet 1946

Zweck: Brauchtumpflege im Rahmen der Fasnacht

Mitgliederzahl: 30 Aktive
60 Passive

Vorstandschafft:

1. Bürgermeister Peter Bliestle
2. Bürgermeister Stefan Dierking

Schriefführer(in) Beate Schmid
Kassierer(in) Sabrina Heck
Beisitzer Werner Focker
Beisitzer Bettina Dierking

Stimmen Sie mit ab, welche drei Vereine die Vereinstrophy 2017 gewinnen werden: Downloaden Sie unsere WOCHENBLATT-App im Apple-App-Store oder Google-Play-Store. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.wochenblatt.net/app

GROSSER LAGER-ABVERKAUF

BIS 70%

z.B. Bistrogardinen in verschiedenen Höhen: (2,00/ 4,00/ 6,00 Euro)

Maiers
Farben + Dekoland
Bodenbelag

Gardinen
Bistrogardinen
Schlaufenschals
Ösenschals
Kissenhüllen
Decken

Holzschutz
Sprühdosen
Lacke
Dispersion
Tischdecken
(Wachstuch)

Maiers Dekoland GmbH | Rudolf-Diesel-Str. 17 | 78224 Singen | Tel. 07731 1854-0 | www.maiers-dekoland.de | info@maiers-dekoland.de